

In Erinnerung an die
Reichspogromnacht



ANTISEMITISMUS ENTGEGENTRETEN!

KUNDGEBUNG

09. November 2019 | Frauenlobplatz Mainz | 11 Uhr



In Erinnerung an die Reichspogromnacht: Antisemitismus entgentreten!

In der Reichspogromnacht am 9. November 1938 wurden in fast allen deutschen Städten und Dörfern die Synagogen angezündet und zerstört. Jüdische Geschäfte wurden geplündert und jüdische Menschen, die kurz zuvor noch befreundete Nachbarn, Lehrer der Kinder, Anwälte, Ärzte oder Lebensmittelhändler waren, wurden gedemütigt, geschlagen und misshandelt oder umgebracht.

Begangen wurden diese Taten von Deutschen, die – teils zurückgreifend auf lange antisemitische Traditionen - in den Jahren der Nazierrschaft weiter nationalistisch aufgehetzt und mit Feindbildern, z.B. der jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung fanatisiert wurden. Die politischen Gegner waren seit 1933 in die Konzentrationslager verschleppt, ermordet oder mundtot gemacht worden.

Die große Beteiligung der Bevölkerung an den Pogromen machte deutlich, dass weiteren Terror- und Verfolgungsmaßnahmen sowie der Vorbereitung zum Angriffs- und Vernichtungskrieg kein bedeutender Widerstand mehr entgegengesetzt werden würde.

Den Opfern des faschistischen Terrorregimes wird immer wieder und in unterschiedlichen Formen gedacht.

Was aber bedeutet die Erinnerung an die Verbrechen des Naziregimes in einer Zeit, in der Antisemitismus und Rassismus immer noch und wieder gesellschaftsfähig sind?

In einer Zeit, in der rassistische Hetze genauso zum Alltag gehört wie die Beschimpfung von Mitschülern als ‚Jude‘ und antisemitische Stereotype nicht nur von Neonazis bemüht werden?

In einer Zeit, in der sich viele jüdische Menschen in Deutschland nicht mehr sicher fühlen und sich aus Angst vor Anfein-

dungen und Übergriffen gezwungen sehen, jüdische Symbole zu verstecken?

Vor wenigen Wochen griff ein Neonazi in Halle eine Synagoge an und versuchte, möglichst viele der Menschen, die darin den jüdischen Feiertag Yom Kippur beginnen, zu ermorden. Als dies aufgrund der gut gesicherten Türen, die seinen Schüssen standhielten, nicht gelang, erschoss er eine Frau auf offener Straße und suchte als nächstes Ziel einen Dönerimbiss, in dem er einen weiteren Menschen tötete.

Dieser Terrorakt zeigt in erschreckender Weise, dass rassistische und antisemitische Hetze, die unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit verbreitet werden, keine harmlosen Meinungen oder Einstellungen sind. Diese Ideologien der Ungleichheit, der Diskriminierung, Ausgrenzung und des Hasses werden zu neonazistischen Weltbildern zusammengesetzt, in denen die Vernichtung der zum Feindbild erklärten Menschen selbstverständlich dazugehört und zur Grundlage der eigenen (Über-) Lebensfähigkeit stilisiert wird. Das muss – wie bei ihren historischen Vorbildern – zwangsläufig in Gewalt und Terror seinen Ausdruck finden.

Daher betont die VVN-BdA immer wieder:

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Wir rufen dazu auf, immer wieder Stellung zu beziehen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung!

Wir rufen auf, rassistischen und antisemitischen Parolen, Aussagen, Aggressionen entschieden Widerstand entgensetzen!

